



Aarau

Wieso archiviert das Stadtmuseum 20'000 Zinnfiguren?

Seit einem Monat beschäftigt sich ein mehrköpfiges Team mit der Erfassung und Archivierung von Tausenden Soldaten, Kanonen, Lastwagen und Flugzeugen. Die Figuren hat das Museum aus dem Nachlass der Familie Sauerländer geschenkt bekommen.

04.02.2021, Katja Schlegel

Da marschieren sie, in Reih und Glied, die Gewehre geschultert, strammen Schrittes einmal quer durch die säurefreie Kartonschachtel. Zinnsoldat über Zinnsoldat, mal unter Französischer Flagge, mal unter Österreichischer, mal hoch zu Pferd, mal dahingerafft, mal als wackerer Pilot, mit Wachs auf den aus Holz und Papier gebastelten Flieger geklebt.

Manchen sieht man die unzähligen Schlachten an, die sie in den Kinderzimmern geschlagen haben, manche Schmuckstücke wirken auch nach Jahrzehnten wie neu.

Rund 20'000 Figuren sollen es sein, so die grobe Schätzung: Die gesamte Zinnfiguren-Sammlung aus mehreren Generationen Sauerländer, verpackt in dutzenden Schachteln und originalen Nürnberger Spanholz-Truckli, als Schenkung überreicht an das Stadtmuseum Aarau. Und jeder einzelne dieser Soldaten wird nun ausgepackt und vermessen – und mitsamt seiner Truppe inventarisiert, fotografiert und verpackt.

Jetzt bleibt Zeit für Arbeiten, die sonst liegenblieben

Ein Berg Arbeit. Aber genau der richtige Moment dafür: Das Museum ist zu - und bleibt es sicher bis Ende Februar. Ins Museum dürfen nur Mitarbeiter, die zu Fuss kommen können und mit Objekten vor Ort arbeiten. Und so sitzen Yvonne Leuthardt und Isabelle Gautschy statt am Empfang nun maskiert bei den Soldaten. Ihnen und ihren Aarauer Kolleginnen vom Empfangsteam ist die Aufgabe übertragen worden.

Nach einem Monat Arbeit ist rund die Hälfte geschafft. Bis Ende Februar sollte alles geschafft sein. «Langweilig wird uns trotz Lockdown nicht, im Gegenteil», sagt Sylvia Jufer. Sie ist die Registratorin des Stadtmuseums; jedes Objekt geht durch ihre Hände, sie verwaltet die Sammlung. Für sie ist die Auszeit vom Alltagsbetrieb – trotz aller Entbehrungen – auch ein Glücksfall: «Wir können nun zusätzliche Arbeiten anpacken, für die normalerweise kaum Zeit bleibt.»

Stadtmuseum nimmt längst nicht alle Angebote an

Das Annehmen einer solch umfassenden Sammlung hat man sich beim Stadtmuseum zweimal überlegt. «Wenn wir Objekte annehmen, übernehmen wir die Verantwortung, das Objekt zu erhalten und zu pflegen», sagt Sylvia Jufer. Doch aller Verpflichtung zum Trotz; bei den Zinnsoldaten war der Fall rasch klar.

Der Begriff «einzigartig» fällt häufig: Einzigartig ist es, dass das Stadtmuseum eine solch grosse Sammlung angeboten bekommt. Einzigartig ist sie, weil sie umfassendst ein Handwerk dokumentiert, für das Aarau um 1800 weit herum bekannt war; die Zinngiesserei. Und einzigartig macht sie auch, dass die Sammlung aus dem Hause Sauerländer stammt, einer der wichtigsten Aarauer Familien.

Doch bei aller Einzigartigkeit; ist es nötig, alle 20'000 Figuren in den Bestand aufzunehmen? Ja, sagt Museumsleiter Marc Griesshammer: «Es ist eine bestehende, vollständige Sammlung. Würden wir sie nur teilweise übernehmen, wäre unser Sammlungsauftrag nicht erfüllt.»

Doch er betont auch, dass das Stadtmuseum nicht alles mit offenen Armen annehmen kann. «Wir haben ein klares Sammlungskonzept, abgeseget vom Stadtrat.» Was keinen Aarau-Bezug hat, hat keine Chance. Und was schon in der Sammlung ist, wird kein zweites Mal aufgenommen.

«Gerade im Kadettenwesen bekommen wir oft Objekte angeboten, die wir schon in guter Qualität haben. Da müssen wir leider ablehnen», sagt Griesshammer. Das sei für die Bieter manchmal schwer zu verstehen, und dafür habe er auch Verständnis. «Aber wir können nicht beliebig Objekte aufnehmen, allein schon aus Platzgründen.»

«Wir sind auch Gedächtnisspeicher»

Aktuell umfasst die Sammlung des Stadtmuseums über 60'000 Objekte und Objektgruppen (die Zinnsoldaten zählen als eine Objektgruppe). Nur ein Bruchteil dieser Objekte kann im Museum gezeigt werden. «Wir sind nicht nur Museum, sondern auch Gedächtnisspeicher der Stadt», sagt Griesshammer.

Dieser Speicher wird laufend sortiert, was beispielsweise zu stark beschädigt oder überzählig ist, kommt weg. So verändert sich auch das Gedächtnis: «Früher bestand die Sammlung aus Objekten von Männern mit Einfluss», sagt Griesshammer. «Heute legen wir den Fokus auf die Geschichten hinter den Objekten.»

Aktiv sammelt das Stadtmuseum übrigens sehr zurückhaltend, eingekauft wird nichts mehr. Der entsprechende Budgetposten wurde vor Jahren gestrichen. Damit aber in 100 Jahren auch etwas aus der heutigen Zeit in diesem Gedächtnisspeicher zu finden ist, sollen in den nächsten zwei Jahren mit einem partizipativen Projekt aktuelle Geschichten und Geschichte neu aufgenommen werden.

Mehr zum Thema:



Das Stadtmuseum Aarau, hier Registrarin Sylvia Jufer (fürs Bild ohne Maske), hat von der Familie Sauerländer deren Zinnsoldaten-Sammlung bekommen. Alex Spichale / Aargauer Zeitung



Web Ansicht

STADT AARAU



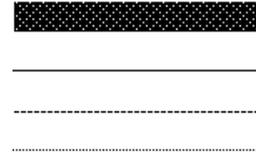
Auftrag: 1081688
Themen-Nr.: 800.003

Referenz: 79746049
Ausschnitt Seite: 3/4



In Spandosen, Kartonschachteln und Eierholzkisten wurden die Figuren angeliefert. Alex Spichale / Aargauer Zeitung
Alex Spichale / Aargauer Zeitung





Fertig verpackt für die Sammlung: Zinnfiguren in Archivschachteln. Alex Spichale / Aargauer Zeitung
Alex Spichale / Aargauer Zeitung